

Einheitlicher Ausbildungsstandard für Spielplatzprüfer

Sicherheit für die Kinder



Oft sind Mängel an Geräten die Ursache schwerer Unfälle auf Spielplätzen.

FOTO TÜV SÜD AKADEMIE

Kinder lieben es, auf Spielplätzen herumzutollen. Damit Spiel und Spaß auch ungetrübt bleiben, sind Spielplätze und Freizeitanlagen frei von Verletzungsgefahren zu gestalten. Gesetze, Vorschriften und Normen verpflichten deshalb Betreiber von Spielplätzen zu regelmäßigen Kontrollen, Inspektionen und Wartungen der Einrichtungen. Den einheitlichen Qualitätsstandard für Spielplatzprüfer in Deutschland definiert der Fachbe-

rat. Oft sind Mängel an Geräten die Ursache schwerer Unfälle auf Spielplätzen. Besonders häufig gehen von morschen Holzkonstruktionen oder tückischen Fangstellen, an denen Kinder hängen bleiben, Gefahren aus. Auch können unzureichende oder ungeeignete Bodenbeläge den spielenden Nachwuchs gefährden. „Nicht nur zur Freigabe eines neuen Spielplatzes oder eines neuen Spielgerätes sind mögliche Gefahren zu prüfen.

zätzlich der Sachkunde. Der daraus resultierenden Unsicherheit bei der Prüferwahl will die DIN SPEC 79161 entgegenwirken, in dem sie einheitliche Kriterien zur Ausbildung und Prüfung von Spielplatzprüfern festlegt. Den Betreibern von Spielplätzen wird für die Auswahl und Beauftragung von Spielplatzprüfern die Möglichkeit gegeben, einen Nachweis über die erforderliche Sachkunde einzufordern.“

Mit der Schulung erlangen die Teilnehmer die anerkannte Sachkunde, um die jährliche Hauptinspektion und die Inspektion von neu installierten Geräten auf Spielplätzen gemäß dem aktuellen Stand der Regeln und Technik durchzuführen. Die Sicherheit der spielenden Kinder steht dabei an erster Stelle. Gleichzeitig wird den gesetzlichen Verpflichtungen Rechnung getragen, da der Betreiber für den ordnungsgemäßen Zustand von Spielplätzen haftet. In fünf Tagen vermitteln die Experten der TÜV SÜD Akademie das Fachwissen zu Theorie und Praxis gemäß den Vorgaben der DIN SPEC 79161.

Die Teilnehmer lernen, Gefährdungen auf Spielplätzen richtig zu beurteilen und Prüfberichte eigenverantwortlich zu erstellen. Im praktischen Teil wird die Jahreshauptinspektion eines Spielplatzes trainiert. Personen, die die visuellen und operativen Inspektionen nach DIN EN 1176-1 durchführen, können sich nach wie vor in ein- und zweitägigen Seminaren qualifizieren. > BSZ

Weitere Informationen unter <http://www.tuev-sued.de/akademie/2614007>

ANZEIGE

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der OFRA Generalbau GmbH & Co. KG, Beverungen bei.

Wir bitten unsere Leser um Beachtung!

richtig DIN SPEC 79161. Er soll sowohl den Betreibern wie auch den Prüfern von Spielplätzen mehr Sicherheit bei der Bewertung von Spielplätzen geben. Mit dem Lehrgang der TÜV SÜD Akademie „Qualifizierter Spielplatzprüfer nach DIN SPEC 79161“ erlangen die Teilnehmer die geforderte Sachkunde gemäß Fachbericht zur jährlichen Hauptinspektion sowie der Inspektion von neu installierten Geräten auf Spielplätzen.

Der Spielplatzbetreiber ist entsprechend der Europäischen Norm DIN EN 1176 zu regelmäßigen Kontrollen und Inspektionen sowie zur Pflege und Wartung verpflichtet“, erklärt Karina Heidenreich, Produktmanagerin der TÜV SÜD Akademie. Weiter betont Heidenreich: „Trotz der Umsetzung der Forderung in der Praxis gab es leider immer wieder Unfälle. Wie die Analyse der Unfälle zeigte, bestanden bei den prüfenden Personen Qualitätsunterschiede be-

Denkmal- und Schallschutz gehen Hand in Hand

Ansprechende Holz-Optik

Für Kitas und Krippen entdecken immer mehr Kommunen Holz – nicht nur, wenn sie sich nachhaltiges und ökologisches Bauen auf die Fahnen geschrieben haben. Mit modernen Holzbausystemen können auch die unterschiedlichsten Eigenschaften vom Schall- und Wärmeschutz bis hin zu speziellen Anforderungen im Brandschutz einfach, wirtschaftlich und schnell realisiert werden. Im Kinder- und Familienzentrum („Kifaz“) auf der Hartenecker Höhe in Ludwigsburg mussten die verschiedensten Aspekte berücksichtigt werden, darunter Denkmalschutz, Schallschutz, eine gute Akustik und ein gesundes Raumklima. In 17 Monaten wurde aus einer alten, ungenutzten Halle ein neuer, heimeliger Lebensraum für rund 100 Kinder.

„Zukunftsweisend“ und „unwahrscheinlich attraktiv“ findet die Ludwigsburger Gemeinderätin Anita Klett-Heuchert das Kifaz: Ein Haus im Haus in einer denkmalgeschützten Halle mit einem großzügigen, wilden Spielplatz davor. Das Ludwigsburger Büro MW Architekten entwickelte für den Altbau von 1937 ein behutsames Sanierungs- und Neubaukonzept und setzte es gekonnt um. Das Wechselspiel der Baustile und Materialien machen das Gebäude zu einem „Schmuckstück“, wie schon die lokale Presse berichtet: In ihrer wesentlichen architektonischen und konstruktiven Ausprägung bleibt die Halle unaufdringlich präsent und bildet den Rahmen für die neue, kindgerechte Architektur, die sich in einem eingestellten zweigeschossigen Kubus entwickelt.

Die Gestaltung des Baukörpers findet durch eine ablesbare Gliederung der Funktionsräume mit vielfältigen Durchdringungen und Sichtbeziehungen statt. Angestrebt wurde eine ungezwungene und wohlige Atmosphäre in einer nicht alltäglichen räumlichen Situation. Im Obergeschoss können bis zu 75 Kinder, im Erdgeschoss 20 Dreijährige in verschiedenen Spiel- und Lernbereichen betreut werden.

Die denkmalgeschützte Halle besteht aus Ziegelmauerwerk und einem sichtbaren Holz-Fachwerkrahmen. In diesen wurde ein zweigeschossiges Stahlskelett eingestellt, das mit Wand- und Deckenelementen aus Holz sowie mit großen Glasflächen ausgefacht wurde. Dieser Kubus ist an der östlichen und südlichen Hallenwand angelehnt, so dass sich auf der restlichen Hallenfläche ein vielfältig nutzbarer, witterungsgeschützter Bereich ergibt, der nach Westen direkten Zugang zur Außenfläche und nach Norden zum Erschließungsareal mit dem historischen Eingang ermöglicht.

Garant für gutes Raumklima

Fensterfronten und Dachverglasungen erlauben einen großzügigen Lichteinfall im gesamten Gebäude. Zum Freibereich des nördlichen Hallenteils ist im Erdgeschoss das so genannte Elternzentrum orientiert, was eine vielfältige Nutzung außerhalb des Kinderhauses zulässt. „Eine intelligente Lösung“, stellt die Gemeinderätin fest und fügt hinzu: „Besonders gefällt mir, dass die Großen und die Kleinen zwar ihre eigenen Bereiche haben, sich aber im überdeckten Freibereich treffen können.“

Als schönes, vielseitiges und für die Raumatmosphäre wichtiges Gestaltungselement ist Holz in den Wänden und Decken des Kinderhauses präsent. Als Garant für gutes Raumklima gilt der Naturwerkstoff auch als optimales Material zum Bau einer kindgerechten Umgebung. Insbesondere die massiven Brettspertholz-Kastendecken, produziert von Lignotrend, Weilheim-Bannholz, übernehmen zudem gleich mehrere technische



Das neue Kinder- und Familienzentrum Hartenecker Höhe. FOTOS LIGNOTREND

Funktionen. In das Stahlskelett eingehängt, steifen sie die Konstruktion aus und bieten eine große freie Spannweite. „Holz“ bedeutet hier nicht rustikal: Das helle, sogar astrein verarbeitete Weißtannenholz der Unterschicht ergänzt architektonisch attraktiv das dunkelrote denkmalgeschützte Dachgebälk der Halle.

Vor allem jedoch sorgen die Holzelemente für Ruhe und fördern damit das Wohlbefinden von Kindern und Erzieherinnen. Die Decke über dem Erdgeschoss hat ein raumakustisch wirksames Profil mit natürlichem Holzfaserverlauf. Die Decke über dem Erdgeschoss hat ein raumakustisch wirksames Profil mit natürlichem Holzfaserverlauf. Die Decke über dem Erdgeschoss hat ein raumakustisch wirksames Profil mit natürlichem Holzfaserverlauf.

schafflich, weil nachträglicher Ausbau in dieser Qualität oft aufwändig ist. Die Brettspertholz-Kasten- und Rippendecken von Lignotrend verfügen über einen guten Schallschutz und erfüllen dabei bereits die erhöhten Normanforderungen an Trenndecken etwa in Schulen und Kindergärten. Auch brandschutztechnisch sind die Elemente leistungsfähig: Stahlkonstruktion und Decken des Kinderhauses wurden für die Anforderung F30 konzipiert. Durch die präzise, komplette Vorfertigung können Lignotrend-Elemente schnell und reibungslos eingebaut werden und ermöglichen damit eine wirtschaftliche, termingerechte Abwicklung auch dieser Baustelle.

Energetisch ist das Kinderhaus von der umrahmenden Halle getrennt: Letztere bildet als Durchgangsbereich eine so genannte Kaltzone, die einen Wärmepuffer zum „ganz kalten“ Außenbereich darstellt. Beide Baukörper sind mit wärmedämmenden Fenstern ausgestattet, doch wird nur das Kinderhaus über eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung (53 Prozent) mit vortemperierter Frischluft versorgt. Im Sommer beschränkt sich die Lüftung auf den innenliegenden Bereich, die an der Ost- und Südfassade liegenden Räume werden dann über die Fenster belüftet. Auch bei der Beheizung trumpft Holz: Die Wärme stammt aus dem stadtteigen Fernwärmenetz, das über ein Holzheizkraftwerk versorgt wird. > DAGMAR RUHNAU / RÜDIGER OBERSCHÜR

Weitere Informationen www.lignotrend.de

Liebe Kommunen, dem nächsten Krippengipfel können Sie ganz entspannt entgegen sehen...



... denn ALHO bewahrt Sie vor der „Katastrophe“. Dank unserer Modulbauweise lassen sich Kitas in 70% kürzerer Bauzeit errichten. Zum Festpreis und Fixtermin. Und weil wir heute schon für Sie an morgen denken, gibt's unser Kita-Bausystem als erstes deutschlandweit mit DGNB-Mehrfach-Zertifikat in Silber. So schnell und nachhaltig kann Bauen sein. Fixe Kosten. Fixe Termine. Fix fertig. ALHO



www.alho.com